

A man with short dark hair, smiling, wearing a maroon hoodie, stands in a hospital or clinic. He is holding a large, circular surgical light fixture with his right hand. The background shows white shelves with medical supplies and a desk with a computer monitor. A large, silver, cylindrical duct is visible on the ceiling.

**NEUES
RUPPIN**

DAS STADTMAGAZIN

Kümmerer

Inhalt

Reden, wissen, anfangen	3
Neuruppin: Ein guter Ort für gesunde Kinder	4
Roboter-Assistenz im OP für höchste Präzision	6
Strom auf kurzem Weg	8
Mehr Ladestationen	9
Ein „Vorzeigeprodukt“	10
Praxis für Hund und Katz	11
Auszeichnung für Beratung mit Haltung	13
Fünf Minuten Zeit ...	14
2 x Pfeiffer bei der AWU Rudi weiß, wann die Tonne raus muss	15
Seit 30 Jahren dabei	16
Miete bis zum 3. zahlen	17
Ein Traum wird wahr	18
Bahnhof wird Lokal	19
Faszination Tierwelt	20
Kleine Museumsführer Wissen oder raten und Stadtgutschein gewinnen	21
Es funktioniert nur mit Herzblut Programm zum 5. Mai- und Hafenfest 2026	22
Günther Fischer & Uschi Brüning Moonlight Shadow mit Maggie Reilly in der Kulturkirche Angelo Kelly - Ready To Rock	23
Kulturkalender	24



NEUES RUPPIN – Ihr Stadtmagazin

Für die Inhalte des Stadtmagazins sind folgende kommunale Verwaltungen und Unternehmen verantwortlich:

- Stadtwerke Neuruppin GmbH
- Fontanestadt Neuruppin mit Kulturkirche und Kulturhaus
- Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb)
- AWU Abfallwirtschafts-Union Ostprignitz-Ruppin GmbH
- Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
- Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Ostprignitz-Ruppiner-Personen-nahverkehrsgesellschaft mbH
- Grundstücks- und Wohnungsbau-genossenschaft Neuruppin eG
- WBG Neuruppin e.G. „Karl Friedrich Schinkel“

- InKom Neuruppin - Gesellschaft für Kommunale Dienstleistungen mbH

Ausführliches Impressum

Internet: www.swn.de/nri



Fotos: Bouché, Specht, Tanja Klein/ukrb (6,7) Wikipedia: Doris Antony (21), Stefan Bürger, cleografie (24),
Redaktion: Bolko Bouché, Stefan Specht
post@bouche-medienservice.de
Tel.: 0331/2803845



Reden, wissen, anfangen

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin ermutigt Frauen, sich selbstbewusst mit Geldanlagen, Altersvorsorge und Vermögensaufbau zu beschäftigen.

Im Februar waren erstmals Sparkassen-Kundinnen zu einer Veranstaltung zum Thema „Female Finance“ eingeladen. Darüber sprach Stefan Specht mit der Vorstandsvorsitzenden Anja Blumenstein.

Frau Blumenstein, was bedeutet „Female Finance“?

Female Finance beschreibt Finanzberatung und Finanzbildung, die sich gezielt mit den Lebensrealitäten von Frauen beschäftigt. Frauen stecken häufiger als Männer beruflich für die Familie zurück – etwa durch Elternzeit, Teilzeit oder die Pflege von Angehörigen. Das wirkt sich auf Einkommen, Vermögensaufbau und Altersvorsorge aus. Deshalb brauchen Frauen eigene Strategien für ihre finanzielle Planung.

Ist das ein neuer Beratungsansatz?

Nein, das passt gut zu unserer Philosophie der wertschätzenden Beratung. Wir hören zuerst zu, stellen Fragen und versuchen zu verstehen, welche Werte, Wünsche und Lebenspläne unsere Kundinnen und Kunden haben. Erst danach suchen wir gemeinsam nach passenden Lösungen.

Welche Herausforderungen beobachten Sie bei Frauen besonders häufig?

Viele Frauen arbeiten einige Jahre in Teilzeit, oft wegen der Kinder. Wer zum Beispiel fünf Jahre nur halbtags arbeitet, zahlt weniger in die Rentenkasse ein – und hat später eine spürbar kleinere Altersvorsorge. Ähnliches gilt für Pflegezeiten, die ebenfalls häufig von Frauen übernommen werden. Hinzu kommt, dass Frauen oft vorsichtiger investieren oder später damit beginnen. Wer erst mit 40 statt mit 25 Jahren in Wertpapiere oder Aktienfonds einsteigt, hat deutlich weniger Zeit, vom Zinseszins-effekt zu profitieren. Es geht also nicht



Die Referentinnen freuen sich über viel positive Resonanz. Von links: Nicole Vogel, Kundenberaterin der Sparkasse, Adriana Richter, Female Finance Expertin, Sandra Woratschek, LWB Racing Neuruppin, und Anja Blumenstein, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse.

darum, dass Frauen schlechter mit Geld umgehen – ihre Lebensläufe sind häufig einfach anders.

Welche Folgen hat das?

Rechnet man diese Faktoren zusammen, ergeben sich erhebliche Unterschiede beim Vermögensaufbau. Studien zeigen, dass Frauen im Laufe ihres Lebens finanzielle Nachteile von über einer Million Euro haben können. Für uns als Sparkasse ist das ein deutliches Signal: Wir möchten unsere Kundinnen dabei unterstützen, selbstbewusst Entscheidungen zu treffen und ihre finanzielle Zukunft aktiv zu gestalten.

Wie reagierten die Kundinnen in Ostprignitz-Ruppin auf Ihr Angebot?

Ganz ehrlich: Ich war mir vor unserer Veranstaltung nicht sicher, ob das Thema zieht, ob Frauen kommen. Doch es wurde ein intensiver Austausch mit engagierten Kundinnen, die unser Thema hoch relevant, aufschlussreich und längst überfällig empfanden. Die Offenheit und das gemeinsame Gefühl „Wir müssen darüber sprechen“ haben mich

sehr bestärkt. Als regionale Sparkasse erleben wir sehr direkt, vor welchen Herausforderungen Familien im Alltag stehen. Da sagen sich viele Frauen, dass sie sich vornehmen, sich „später“ mit diesen Themen zu beschäftigen. Es ist uns wichtig, nah an den Menschen zu sein und verständliche Angebote zu machen. Wir wollen zeigen: Finanzplanung ist kein abstraktes Thema, sondern gehört zum Alltag dazu.

Was ist Ihr wichtigster Rat an alle Frauen?

Reden, wissen, anfangen. Suchen Sie sich eine „Geldfreundin“, mit der Sie über finanzielle Themen sprechen können. Informieren Sie sich – es gibt inzwischen viele gute Bücher über Geld und Vermögensaufbau von Frauen für Frauen. Wer sich Unterstützung wünscht, sollte das Gespräch mit den Beraterinnen und Beratern der Sparkasse vor Ort suchen. Gemeinsam lassen sich Lösungen finden, die zur eigenen Lebenssituation passen – damit die finanzielle Unabhängigkeit Schritt für Schritt Wirklichkeit wird.

Neuruppin: Ein guter Ort für

Neue Impulse für die Kindergesundheit in Ostprignitz-Ruppin: Mit Dr. Thomas Schmitz bekommt die Kinderklinik am ukrb einen erfahrenen Chefarzt – und starke Partner.

Das Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb) setzt seinen Kurs der Weiterentwicklung fort – und stärkt dabei gezielt die Versorgung von Kindern und Familien in der Region. Mit Dr. Thomas Schmitz hat Anfang des Jahres ein ausgewiesener Neonatologe die Leitung der Kinderklinik übernommen. Gleichzeitig baut das Klinikum seine Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus. Ein Beispiel dafür ist das Netzwerk Gesunde Kinder Ostprignitz-Ruppin, das seit vielen Jahren Familien begleitet – und nun seinen 18. Geburtstag auf dem Klinikgelände feiern darf.

Dr. Thomas Schmitz bringt mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung aus der universitären Spitzenmedizin mit. Zuletzt war er an der Charité tätig, wo er vor allem Früh- und Neugeborene auf höchstem intensivmedizinischen Niveau betreute. Forschungsaufenthalte in den USA, Führungsverantwortung in großen Teams und eine breite klinische Ausbildung prägen seinen Werdegang. Mit dem Wechsel nach Neuruppin verbindet er bewusst eine neue berufliche Herausforderung. „Hier wird investiert – in Personal, in Technik und in Strukturen. Diese Aufbruchsstimmung spürt man im gesamten Haus“, sagt der Mediziner. Seine Ziele sind klar formuliert. Zum einen möchte Schmitz die Versorgung von Neugeborenen in der Region stärken. Aktuell kommen am ukrb rund 500 Kinder pro Jahr zur Welt. Perspektivisch könnten es deutlich mehr sein, denn Know-how, räumliche Kapazitäten und moderne Ausstattung sind vorhanden. In enger Zusammenarbeit mit der Geburtshilfe und den Hebammen setzt er darauf, werdende Eltern stärker über die Möglichkeiten vor Ort zu informieren. „Viele Familien weichen aus Unsicherheit in größere Städ-

te aus – dabei finden sie hier eine sehr persönliche und qualitativ hochwertige Betreuung“, betont Schmitz.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt im Ausbau der Hochschulambulanz. Gemeinsam mit niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzten will die Klinik spezialisierte Angebote stärker vernetzen. Dazu gehören unter anderem Kinderkardiologie, Diabetologie, Kinderorthopädie und Kinderurologie. Gerade für Familien im ländlichen Raum bedeutet dies kürzere Wege und eine bessere Abstimmung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Parallel dazu investiert das Klinikum in die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses – mit dem Ziel, junge Mediziner lang-

fristig für die Region zu gewinnen.

Auch strukturell stehen Veränderungen an. Die Kinderklinik wird vorübergehend in einen neu geschaffenen Bereich umziehen, bevor in den kommenden Jahren ein moderner Neubau entsteht. Für Schmitz ist dies ein klares Signal: „Hier wird Zukunft gestaltet. Für Kinder und Familien bedeutet das langfristig noch bessere Bedingungen.“

Ein wichtiger Partner auf diesem Weg ist das Netzwerk Gesunde Kinder OPR. Die Initiative begleitet Familien von der Schwangerschaft bis zum dritten Geburtstag des Kindes. Koordinatorin Manuela Jeibmann und ihre Mitarbeiterin Kornelia Rangnow berichten von einem breiten Angebot mit Schwan-



Dr. Thomas Schmitz ist Chefarzt der Kinderklinik am ukrb.

gesunde Kinder



Manuela Jeibmann, Koordinatorin des Netzwerks Gesunde Kinder (rechts) mit Mitarbeiterin Kornelia Rangnow.

gerschaftsyoga, Schwangerschaftsfrühstück, Babymassage, Babygruppen, Elternseminare, Erste-Hilfe-Kurse am Kind, Trageberatung oder Stillberatung. Ziel ist es, Eltern in ihrer Kompetenz zu stärken und die gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern. „Gerade im ersten Lebensjahr brauchen Familien Orientierung und Austausch“, sagt Rangnow. Häufig entstünden dabei langfristige Kontakte und Freundschaften. Wichtig ist dabei: Die Angebote richten sich nicht nur an Familien in schwierigen Lebenslagen. Mitmachen kann grundsätzlich jede werdende Familie oder Familie mit kleinem Kind, die sich Begleitung, Austausch oder Anregung wünscht. Für die Familien ist die Teilnahme kostenfrei. Genau das ist ein wichtiger Gedanke des Netzwerks: Unterstützung soll niedrigschwellig und ohne Hürden erreichbar sein. Eltern

können zu Veranstaltungen kommen, an Kursen teilnehmen oder sich eine ehrenamtliche Familienpatin wünschen. Diese Patinnen werden professionell vorbereitet und begleiten Familien ein Stück ihres Weges. Sie hören zu, geben Orientierung und sind oft einfach als verlässliche Ansprechpartnerinnen da. Auf der anderen Seite lebt das Netzwerk von Menschen, die sich selbst einbringen möchten. Wer Familienpatin oder Familienpate werden will, braucht keine spezielle Berufsausbildung. Wichtiger sind Offenheit, Zeit, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, Familien ohne Vorurteile zu begleiten. Gesucht werden Menschen mit Herz, die zuhören können und akzeptieren, dass jede Familie anders ist. Die Patinnen und Paten werden auf ihre Aufgabe vorbereitet und professionell begleitet. Das Ehrenamt ist damit nicht nur Hilfe für andere, sondern für

viele auch eine sehr erfüllende Aufgabe. Das ukrb unterstützt das Netzwerk auf vielfältige Weise – etwa durch fachlichen Austausch, Sachspenden oder die Einbindung von Klinikexpertinnen und -experten in die Ausbildung der ehrenamtlichen Paten. So bringt sich zum Beispiel die Kinderklinik mit medizinischem Wissen ein. Gleichzeitig profitieren auch die jungen Familien von dieser Kooperation. Viele Eltern, deren Kinder im ukrb geboren werden, finden über das Netzwerk einen niedrighschwelligem Zugang zu Beratung und Unterstützung. Diese enge Verbindung wird in diesem Jahr besonders sichtbar: Zum 18. Geburtstag wird das Netzwerk sein Familienfest auf dem Gelände des Klinikums feiern. Damit wird eine Partnerschaft sichtbar, von der am Ende vor allem die Jüngsten und ihre Familien in Ostprignitz-Ruppin profitieren.

Roboter-Assistenz im OP für

Mit Chefärztin Dr. med. Diana Standhaft hält eine der modernsten Operationsmethoden Einzug: die roboterassistierte Chirurgie.

Die Urologie am Universitätsklinikum Ruppin-Brandenburg (ukrb) steht vor einem neuen Kapitel. Seit dem 1. Dezember 2025 leitet Dr. med. Diana Standhaft die Klinik als Chefärztin. Mit der erfahrenen Medizinerin kommt nicht nur neue Führung nach Neuruppin – sie bringt auch umfangreiche Erfahrung mit moderner roboterassistierter Chirurgie mit. Diese Technik wird nun auch am ukrb eingesetzt.

Der sogenannte da-Vinci-Operationsroboter ermöglicht besonders präzise Eingriffe, etwa bei Prostata-, Nieren- oder Blasen Tumoren. „Der Roboter arbeitet nicht selbstständig“, betont Dr. Standhaft. „Er ist ein hochpräzises Werkzeug. Jeder Handgriff kommt vom Operateur.“ Die Chirurgin sitzt während der Operation an einer Konsole und steuert die Instrumente, die im Körper des Patienten arbeiten. Die Technik ermöglicht eine starke dreidimensionale Vergrößerung des Operationsfeldes und Bewegungen, die weit über die Möglichkeiten menschlicher Hände

hinausgehen. Für Patientinnen und Patienten hat das deutliche Vorteile. Durch kleinere Schnitte und präzisere Bewegungen kommt es meist zu weniger Blutverlust, geringeren Schmerzen und einer schnelleren Erholung nach dem Eingriff. „Viele unserer Patienten sind überrascht, wie schnell sie nach der Operation wieder auf den Beinen sind“, sagt die Chefärztin.

Sie kennt diese Technik bereits aus ihrer vorherigen Tätigkeit am Städtischen Klinikum Dessau. Dort hatte sie maßgeblich am Aufbau einer modernen urologischen Klinik mitgewirkt und die Einführung des OP-Roboters begleitet. Der erste roboterassistierte Eingriff wurde dort im Sommer 2023 durchgeführt. In kurzer Zeit entwickelte sich das Verfahren zu einem wichtigen Bestandteil der Behandlung.

Dr. Diana Standhaft gehört zu einer Generation von Chirurginnen und Chirurgen, die sowohl klassische offene Operationen als auch moderne minimalinvasive Verfahren beherrschen. „Das ist entscheidend“, sagt sie. „Man muss immer beides können. Technik darf Erfahrung nicht ersetzen.“ Deshalb legt sie auch großen Wert darauf, dass junge Ärztinnen und Ärzte weiterhin alle Operationsmethoden erlernen.

Der Weg der neuen Chefärztin in die



Dr. med. Diana Standhaft.

Medizin begann in Sachsen. Nach der Schule studierte sie Humanmedizin in Dresden und promovierte dort. Schon früh entschied sie sich für die Urologie – ein Fachgebiet, das lange als Männerdomäne galt. „In meiner Ausbildungszeit war es für Frauen nicht immer einfach,



Dr. Diana Standhaft steuert über eine Konsole die Instrumente, Der Roboter ist ihr hochpräzises Werkzeug.



Das OP-Team bei einem urologischen Eingriff.

höchste Präzision



Der da-Vinci-Operationsroboter ermöglicht besonders präzise Eingriffe bei Prostata-, Nieren- und Blasen Tumoren.

sich in der Chirurgie durchzusetzen“, erinnert sie sich. Um praktische Erfahrung im Operationssaal zu sammeln, wechselte sie schließlich nach Bayern. Dort absolvierte sie ihre Facharztausbildung und vertiefte ihre Kenntnisse in der operativen Urologie sowie in der medikamentösen Tumorthherapie.

2009 zog es sie zurück nach Ostdeutschland. In Dessau entwickelte sie sich von der Fachärztin über die Oberärztin zur Chefärztin. Unter ihrer Leitung wurde die Urologie neu aufgebaut und modernisiert. Parallel absolvierte sie ein berufsbegleitendes Studium an der Handelshochschule Leipzig, um auch die wirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen der Krankenhausmedizin besser zu verstehen.

Heute reizt sie vor allem die Aufgabe in Neuruppin. „Eine Klinik aufzubauen, Strukturen zu entwickeln und ein Team zu formen – das ist für mich eine

spannende Herausforderung“, sagt die Neu-Neuruppinerin. Die Urologie des ukrb soll künftig wieder stärker wachsen und das gesamte Spektrum moderner Diagnostik und Therapie anbieten. Dabei spielt der OP-Roboter in Zukunft eine wichtige Rolle. Denn viele urologische Eingriffe lassen sich mit roboterassistierter Technik besonders präzise durchführen.

Zukunftspläne

Gerade bei Prostataoperationen kann dadurch häufig die Kontinenz besser erhalten bleiben, weil wichtige Nervenstrukturen unter der starken Vergrößerung besser sichtbar sind.

Für Dr. Standhaft ist die Technik aber nur ein Teil der Zukunft der Klinik. Ebenso wichtig sind gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, moderne Strukturen und ein starkes

Netzwerk in der Region. „Wir wollen unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung bieten – von der ersten Diagnose bis zur Nachsorge“, sagt sie.

Privat hat die neue Chefärztin ebenfalls einen großen Schritt gewagt. Gemeinsam mit ihrem Mann ist sie aus Dessau nach Neuruppin gezogen. Zum Haushalt gehören neben zwei Hunden auch fünf Schafe – ein ungewöhnliches Hobby für eine Klinikleiterin. Der große Umzug war nicht einfach, sagt sie, doch inzwischen fühlt sie sich angekommen. „Es ist eine große Aufgabe hier. Aber eine, die mir sehr viel Freude macht.“

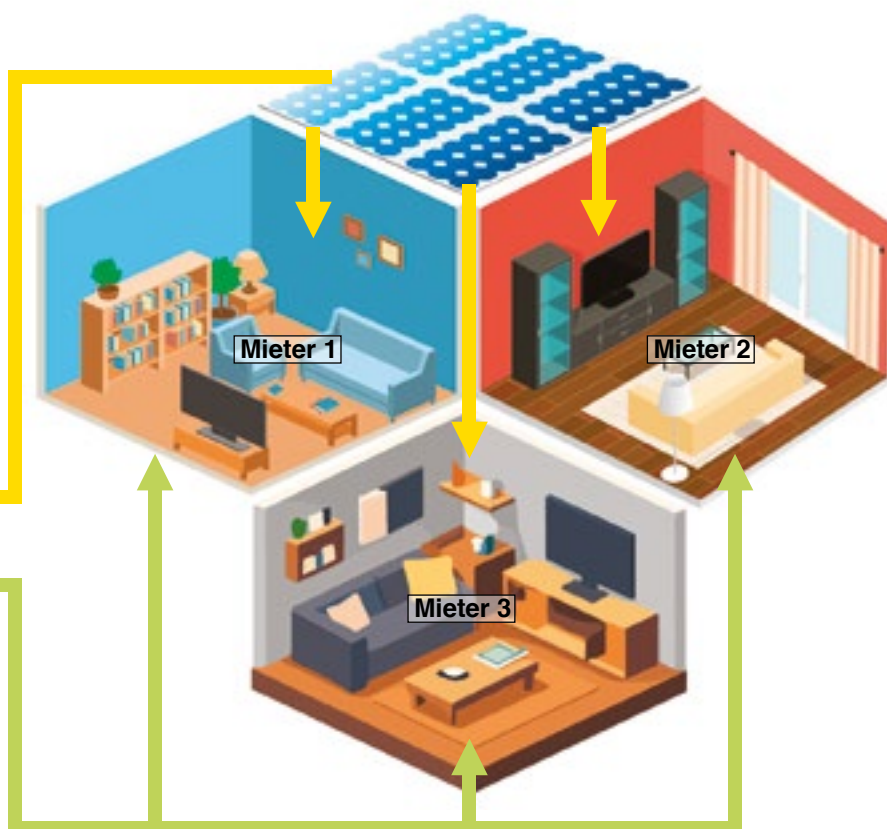
Mit der neuen Chefärztin und der modernen Robotiktechnik setzt das ukrb damit ein deutliches Zeichen: Die Urologie in Neuruppin soll sich wieder zu einem starken medizinischen Zentrum in der Region entwickeln.

Strom auf kurzem Weg

Mieterstrom ist selbstgenutzter Strom. Dadurch entfallen die Netzentgelte, Umlagen und Steuern.

Überschuss
Einspeisung ins öffentliche Netz

Restbezug
aus dem öffentlichen Netz



Strom selbst produzieren und möglichst viel davon selbst vor Ort nutzen, das ist die Idee des Mieterstroms. Die Stadtwerke bieten dieses Modell an.

Beim Mieterstrom wird der Strom dort verbraucht, wo er erzeugt wird: Im Wohnblock mit der Solaranlage. Die Möglichkeit besteht für Blocks der Neurruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG), die ab 2005 mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet wurden. Die geplante Nutzungsdauer von 20 Jahren ist erreicht, aber die Solarmodule sind noch voll intakt und können ein zweites Leben bekommen.

Die Stadtwerke wollen bis zum Sommer die erste Photovoltaikanlage in der Hermann-Matern-Straße 8 bis 12 auf Mieterstrom umstellen und gehen jetzt mit ihrem Angebot auf die Mieter zu. Die erste Resonanz war positiv. Die Mieter können ihren Stromverbrauch so steuern, dass sie möglichst viel günstigen Solarstrom nutzen. Die Umstellung

weiterer NWG-Blocks auf Mieterstrom wird noch geprüft.

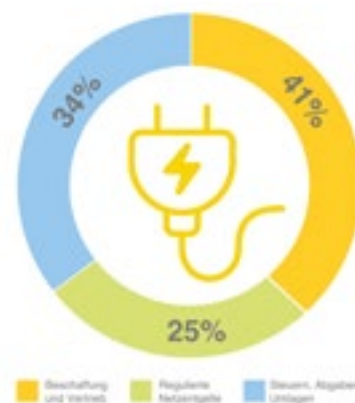
Der selbst genutzte Strom aus der Photovoltaikanlage beansprucht nicht das öffentliche Netz. Die Nutzer profitieren somit vom Wegfall der Netzentgelte. Auf den Eigenverbrauch fallen auch keine Abgaben und Steuern an (siehe Grafik rechts). Es lohnt sich, starke Verbraucher wie Waschmaschinen und Trockner am Tage mit dem eigenen Solarstrom zu betreiben.

Die Stadtwerke bieten das Mieterstrom-Modell an. Sie betreiben die Photovoltaikanlagen und sind Vertragspartner für die Nutzer. Guido Gerlach, kaufmännischer Leiter der Stadtwerke: „Der Mieterstrom wird deutlich günstiger sein als der normale Strompreis. Wer Mieterstrom nutzen möchte, schließt mit den Stadtwerken einen Vertrag über den gesamten Strombezug ab. Der Preis steht vorher fest, Eigenverbrauch, Strombezug und Netzeinspeisung sind dann eingerechnet.

Wer kein Stadtwerkekunde ist oder werden möchte, kann bei seinem Stroman-

bieter bleiben, bekommt aber auch keinen Mieterstrom.

i Team Solar der Stadtwerke
Claudia Weiß: 03391 5114,05
Cerstin Meschonat: 03391 5114,06
E-Mail: vertrieb@swn.aov.de



Anteile am Strompreis, Deutschland 2026
Quelle: BDEW, Bundesnetzagentur.

Mehr Ladestationen

15,7 Prozent der Neuruppiner fahren ein reines E-Auto oder einen Plug-in-Hybrid. Die Stadtwerke unterstützen die Entwicklung mit dem Bau neuer Ladesäulen.

Die Stadtwerke Neuruppin betreiben im gesamten Landkreis öffentliche Ladestationen, allein 17 davon in der Kreisstadt. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur ist eine Aufgabe von Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß (Foto). Sie sagt: „Mit unserem Ladenetz sind wir jetzt schon Vorreiter im Land Brandenburg. In diesem Jahr kommen noch neue Ladesäulen hinzu, verstärkt auch in den Wohngebieten.“

Dazu gehören Stationen in der Franz-Mehring-Straße neben der Schule,

in der Franz-Maecker-Straße an der „Fischbüchse“, in der Ernst-Toller-Straße sowie bei der WBG Am Alten Paulinenauer Bahnhof. Die Integration in die Wohngebiete ist als Einladung an die Mieter gedacht, E-Autos zu nutzen.

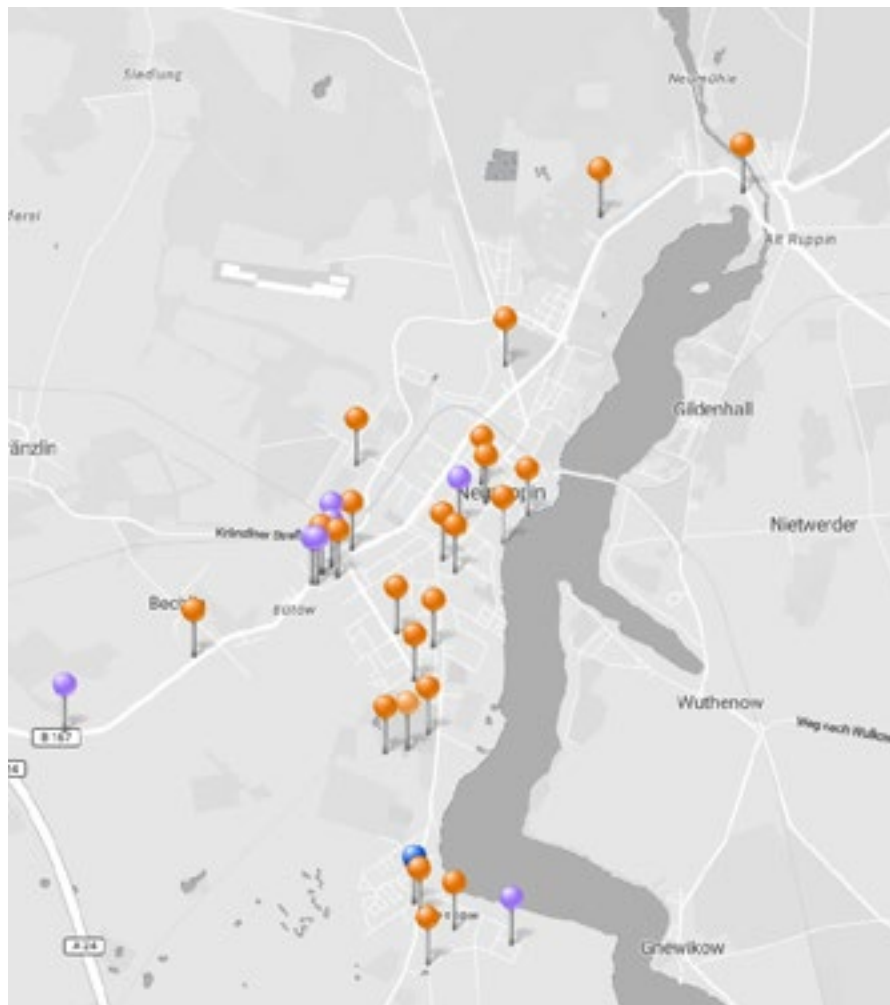
Die Zahl der Elektroautos wächst langsam aber beständig. Ende Dezember 2025 waren in der Stadt Neuruppin 482 reine Elektroautos und 341 Plug-in-Hybride zugelassen. Das sind 15,7 Prozent aller zugelassenen Fahrzeuge.

Am meisten Strom getankt wurde an der Schnellladesäule in der Präsidentenstraße am Bernhard-Brasch-Platz. Bei einer durchschnittlichen Stromabnahme von 18,5 kWh wurde sie im Jahr 2025 über 2200-mal genutzt. Nach sieben Betriebsjahren wird diese Ladesäule jetzt jedoch durch zwei noch leistungs-



Claudia Weiß „tankt“ ihren Stromer.

fähigere ersetzt. Sie bekommen ein Bezahlterminal, zur Bezahlung wird somit nur noch eine EC-Karte benötigt. Eine weitere Bezahlungsmöglichkeit ist wie bisher die Ladekarte..



Ladesäulen-Infrastruktur in Neuruppin; orange = Normalladesäulen AC, lila = Schnelllader.

Förderung

- Die Bundesregierung fördert aktuell die private Anschaffung eines neuen Elektroautos mit bis zu 6000 Euro, abhängig vom Einkommen, dem Familienstand und der Antriebsart.
- Reine Elektroautos sind noch bis Ende 2035 komplett von der Kfz-Steuer befreit.
- Für reine Elektroautos als Dienstwagen setzt das Finanzamt nur 0,25 Prozent vom Neuwagenwert für die private Nutzung an, gegenüber 1,0 Prozent beim Verbrenner.
- Wallboxen auf dem Firmengelände sind förderfähig, wenn sie Strom von der eigenen Solaranlage nutzen.
- Wenn Arbeitnehmer ihren Dienstwagen zu Hause laden, dann profitiert der Arbeitgeber vom geringeren Strompreis für Privatkunden gegenüber dem Preis an der Ladestation.
- Der Arbeitgeber kann für Dienstwagen-Nutzer zuhause eine Wallbox installieren und als Firmenausgabe absetzen. Auch das Privatauto darf dort geladen werden, die Wallbox ordnet die Kosten über eine Ladekarte richtig zu.

Ein „Vorzeigeprodukt“

Trinkwasser ist in Neuruppin gut und günstig. Man kann sogar sagen, es ist günstig, weil es so gut ist. Stadtwerke-Ingenieur Roland Schröder erläutert den Zusammenhang.

Das Neuruppiner Trinkwasser wird aus tief liegenden Wasserschichten gewonnen. Es ist bis zu 100 Jahre alt und frei von organischer oder anorganischer Belastung. Das hat den Riesenvorteil, dass die Wasseraufbereitung wenig Aufwand erfordert. Man kann das Neuruppiner Wasser unbedenklich trinken, das ist keineswegs selbstverständlich. Viele Städte gewinnen Trinkwasser aus Seen und Flüssen als sogenanntes Uferfiltrat. Die Aufbereitung ist ungleich aufwändiger, und damit erhöht sich der Preis. „Der Trinkwasserpreis muss kostendeckend sein, aber die Stadtwerke dürfen damit auch keinen Gewinn machen“, sagt Roland Schröder. Er bedauert es fast, denn er wünscht sich einen sorgsameren Umgang mit dem Lebensmittel Wasser. „Das Wasser, das wir jetzt fördern, ist zum Teil 100 Jahre alt. Es ist so lange durch die verschiedenen Bodenschichten gesickert, die wie Filter wirken. Unsere Trinkwasserspeicher sind endlich.“

12 Jahre Vorlauf

Zum Jahresbeginn haben die Stadtwerke bei Buskow eine neue Trinkwasserfassung in Betrieb genommen. Drei Brunnen ziehen das Wasser aus 50 bis 75 Metern Tiefe. Die neue Wasserfassung ersetzt eine alte Wasserfassung am Burgwall in Treskow. Die neue Trinkwasserfassung darf 1800 Kubikmeter Wasser pro Tag fördern, die Wasserfassungen in der Gentzstraße und in Stendenitz können jeweils 2500 Kubikmeter fördern.

Für Stendenitz haben die Stadtwerke einen Antrag auf Bewilligung bis 2050 eingereicht. Roland Schröder: „Die Bewilligung ist wasserrechtlich die höchste Form einer Erlaubnis. Sie



Die Stadtwerke haben die Trinkwasserbrunnen wieder in Betrieb genommen, hier in der Junckerstraße. Ein ganz neuer Brunnen wird am Wasserturm errichtet.

ist grundsätzlich nicht widerrufbar.“ Trotzdem sollten die Stadtwerke jetzt schon neue Ressourcen erkunden, denn für die Nutzung sind langwierige naturschutzrechtliche und hydrogeologische Prüfungen nötig. In Buskow dauerte es zwölf Jahre von der ersten Probebohrung bis zur Inbetriebnahme der Brunnen.

Guido Gerlach, kaufmännischer Leiter der Stadtwerke, spricht beim Trinkwasser von einem „Vorzeigeprodukt“ der Stadtwerke, das noch stärker sichtbar werden soll: Auf Wunsch der Neuruppiner wurde aus dem Bürgerhaushalt 2026 ein vierter öffentlicher Trinkwasserbrunnen finanziert. Die

Stadtwerke werden diesen Brunnen am Kletterzentrum hinter der Puschkinsschule aufstellen und ihn im April in Betrieb nehmen.

Der Aufklärung über die einwandfreie Qualität des Trinkwassers dient auch das Projekt für Grundschüler. Jahr für Jahr besuchen die meisten Neuruppiner Kinder in der Klassenstufe 6 die Stadtwerke, um an einem Projekttag den Kreislauf des Wassers kennenzulernen. Die Schüler vertiefen ihre Beobachtungen im Wasserwerk und auf der Kläranlage anschließend im Sachkundeunterricht. 2026 beteiligten sich insgesamt 361 Kinder aus 18 Klassen am Schülerprojekt.



Tierarzt Jo Thießen betreibt mit Ehefrau Julia in Neuruppin eine moderne Kleintierpraxis.

Praxis für Hund und Katz

Moderne Kleintiermedizin für Neuruppin: Die Praxis Die Hoftierärzte bringt hochwertige Diagnostik in die Region – begleitet von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Jo und Julia Thießen planten eigentlich einen längeren Arbeitsaufenthalt in Kanada, doch die Corona-Pandemie verhinderte das. Stattdessen begann ein unternehmerischer Weg in der Heimat. Die beiden Tierärzte arbeiten hier mit Engagement und einem klaren Anspruch: Haustiere sollen so gut behandelt werden wie Familienmitglieder.

Der erste Schritt erfolgte 2020 auf dem Anwesen der Eltern in Karstedtshof, einem Ortsteil von Wittstock. Dort eröffneten Jo und Julia Thießen ihre erste Praxis. Die Resonanz war positiv. Aus zwei Tierärzten wurde Schritt für Schritt ein wachsendes Team. Heute arbeiten rund 20 Beschäftigte an den Standorten Kyritz, Wittstock und Neuruppin. Letztgenannte Praxis wurde Ende 2023 in den Räumen des ehemaligen Biokonsums in der Junckerstraße eröffnet. „Die Lage ist

sehr zentral. Außerdem sind wir täglich von 6 bis 24 Uhr telefonisch zu erreichen“, sagt Jo Thießen.

Für Tierhalter in Neuruppin bedeutet das vor allem eines:

eine moderne medizinische

Versorgung für Hunde und Katzen

direkt vor Ort. Die Praxis setzt auf

hochwertige Diagnostik, zeitgemäße

Behandlungsmethoden und eine besonders

gute Erreichbarkeit. Beim

Aufbau des Unternehmens

spielte auch die Zusammenarbeit mit

der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin eine

wichtige Rolle. Von Beginn an

begleiteten die Berater Philipp Göhlich und

Anke Sidowski (kleines Foto) die Entwicklung



des jungen Unternehmens. Anke Sidowski sagt: „Wir begleiten das Unternehmen von Anfang an, ob es um die Finanzierung von Baumaßnahmen oder moderne Medizintechnik geht.“ Und Jo Thießen fügt hinzu: „Diese Partnerschaft gibt uns Planungssicherheit.“

Dass Jo Thießen Tierarzt wurde, überrascht kaum. Schon früh hatte er eine enge Verbindung zu Tieren. Als Jugend-

licher war er im Springreiten

aktiv, später studierte er

Tiermedizin. Gemeinsam

mit seiner Frau Julia – sie ist

Internistin, er häufig im

OP – führt er heute das

Unternehmen. Zur Familie

Thießen gehören die Kinder

Hedi und Egon sowie natürlich

noch Haustiere, ein Dackel und eine

Katze.

Für die Familie Thießen ist klar: Die

Region bleibt der Mittelpunkt ihres

Lebens und ihrer Arbeit. Und genau hier wollen die Hoftierärzte auch künftig

moderne Tiermedizin anbieten – nah bei den Menschen und ihren Tieren.



Ihre Ansprechpartnerin für Firmenkunden

Anke Sidowski, Tel: 03391 81 1213
anke.sidowski@sparkasse-opr.de

Auszeichnung für Beratung

Zwei Mitarbeiter der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin wurden in Potsdam mit dem Sparkassenaward geehrt. Ihr Einsatz zeigt, warum persönliche Beratung für die Region so wichtig ist.

Gute Beratung hat viele Gesichter. Sie zeigt sich im Zuhören, im ehrlichen Wort, im langfristigen Mitdenken. Dass diese Haltung in der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin gelebt wird, beweist die Auszeichnung zweier Mitarbeitender mit dem Sparkassenaward: Denise Neu und Nick Bartelmann. Beide stehen für unterschiedliche Generationen – und doch verbindet sie ein gemeinsames Ziel: Menschen in der Region auf ihrem finanziellen Weg zuverlässig zu begleiten.

Denise Neu blickt auf mehr als zwei Jahrzehnte Sparkassenerfahrung zurück. Ihre berufliche Laufbahn begann in Berlin, wo sie nach der Realschule eine Ausbildung bei einer Privatbank absolvierte. Doch wirtschaftliche Turbulenzen im Institut führten dazu, dass

sie früh nach neuen Perspektiven suchen musste. Eine Stellenanzeige der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin wurde für sie zum entscheidenden Wendepunkt. Seit 2002 ist sie Teil des Hauses – und hat in dieser Zeit nahezu alle Facetten des Bankgeschäfts kennengelernt.

Von der Privatkundenberatung über Rechnungswesen bis hin zum Controlling sammelte sie umfassende Erfahrungen in unterschiedlichen Aufgabebereichen.

Chancen genutzt

Nach der Geburt ihres Sohnes kehrte sie in die Beratung zurück, übernahm Verantwortung als stellvertretende Geschäftsstellenleiterin und wechselte schließlich in die Gewerbekundenberatung. Heute betreut sie Existenzgründer, mittelständische Unternehmen und kommunale Kunden im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Gerade der gewerbliche Bereich sei besonders spannend, sagt sie: „Hier ist vieles individuell. Ich sehe direkt, wie Ideen Wirklichkeit werden und Unternehmen wachsen.“

Was Kundinnen und Kunden an ihr schätzen, sind ihre Authentizität und Verlässlichkeit. Sie denkt nicht in kurzfristigen Abschlüssen, sondern in langfristigen Kundenbeziehungen. Wer sich selbstständig macht oder ein Unternehmen weiterentwickeln will, braucht Vertrauen – und eine Beratung, die wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich erklärt. Genau hier liegt ihre Stärke. Ihr breites Fundament an Wissen hilft, komplexe Entscheidungen gemeinsam mit den Kunden zu durchdenken. Für viele Betriebe in der Region bedeutet das Planungssicherheit und eine starke Partnerschaft.

Privat findet Denise Neu Ausgleich beim Yoga und beim Linedance. Vor allem aber genießt sie die Zeit mit ihrem Partner und einem 13-jährigen Sohn. Der Schritt, Berlin zu verlassen und in Neuruppin zu leben, habe sich als richtig erwiesen: „Die Stadt bietet Lebensqualität und kurze Wege – das passt zu meinem Alltag.“ Auch Nick Bartelmann steht für eine neue Generation von Beratern, die Verantwortung übernehmen und sich schnell entwickeln wollen. Der



Für Denise Neu ist körperliche Aktivität ein guter Ausgleich.



Nick Bartelmann ist leidenschaftlicher Motorradfahrer.

mit Haltung



Nick Bartelmann ist stellvertretender Geschäftsstellenleiter.



Denise Neu betreut Gewerbekunden der Sparkasse.

23-Jährige stammt aus Wittstock und begann seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Müritz-Sparkasse. Sein Ziel war jedoch immer, näher an seiner Heimat zu arbeiten. Eine erste Bewerbung bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin blieb noch ohne Erfolg – doch Bartelmann ließ sich nicht entmutigen. Ein Jahr lang arbeitete er im Straßenbau und sammelte Erfahrungen fernab des Büros. Diese Zeit habe ihm gezeigt, wie wichtig ihm der Kontakt zu Menschen und eine berufliche Perspektive im Finanzbereich sind. Im Dezember 2023 wechselte er schließlich zur Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Seitdem hat er jede Chance genutzt, sich weiterzubilden. Heute ist er stellvertretender Geschäftsstellenleiter und absolviert parallel ein Studium zum Fachwirt. Sein Erfolgsrezept beschreibt er schlicht: ehrlich bleiben. „Ich verstecke mich nicht. Ich sage offen, was möglich ist – und auch, wenn etwas keine gute Idee ist.“ Gerade diese Klarheit schätzen viele Kunden. Sie wissen,

dass sie eine realistische Einschätzung bekommen und ihre Entscheidungen fundiert treffen können. In seiner Freizeit ist Bartelmann leidenschaftlicher Fußballfan und reist regelmäßig zu Spielen seines Lieblingsvereins. Außerdem fährt er gern Motorrad und trifft sich mit Freunden. Für ihn ist die Sparkasse ein Arbeitgeber, der Entwicklung fördert und Nähe schafft: „Hier kennt man sich, hier bekommt man Chancen.“ Für die Menschen in der Region hat die Auszeichnung der beiden eine klare Botschaft. Gute Beratung ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von Engagement, Erfahrung und kontinuierlicher Weiterbildung. Wer eine Baufinanzierung plant, ein Unternehmen gründet oder seine Altersvorsorge ordnen möchte, braucht kompetente Ansprechpartner

vor Ort. Sparkassenvorstand Mario Zehle gratulierte den beiden zur Auszeichnung mit dem Sparkassenaward (kleines Foto) und sagte: „Mitarbeiter wie Denise Neu und Nick Bartelmann sorgen dafür, dass diese Beratung persönlich bleibt – und dass wirtschaftliche Entscheidungen auf einer verlässlichen Grundlage getroffen werden können.“



Gleichzeitig zeigt die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin mit solchen Karrieren, dass sie ein moderner Arbeitgeber ist. Sie bietet Entwicklungsmöglichkeiten, fördert Talente und setzt auf langfristige Bindung. Für eine Region wie Ostprignitz-Ruppin ist das ein wichtiger Faktor: Denn starke Unternehmen, engagierte Mitarbeiter und zufriedene Kunden tragen gemeinsam dazu bei, die wirtschaftliche Zukunft vor Ort zu gestalten.

Fünf Minuten Zeit ...

... für ein Gespräch ist das größte Geschenk, das Sie einem Nachbarn machen können. Älteren, alleinstehenden Menschen tut das unheimlich gut.

Monique und Gordon Pelzer wohnen in der Rosa-Luxemburg-Straße 22 und kümmern sich um einen älteren Hausbewohner. Das Wichtigste dabei sind die Gespräche auf dem Flur. „Wer den ganzen Tag allein in der Wohnung ist, wartet darauf, mit jemandem zu reden“, schildert Gordon Pelzer. Pelzers „Fluffy“ ist immer ein guter Anknüpfungspunkt, zumal der Nachbar früher selbst Hundebesitzer war.

Die Eheleute sind professionelle Kümmerer – durch ihre Arbeit als Krankenschwester und Pfleger beim ukrb. Daher wissen sie, wie wichtig soziale Kontakte für alleinstehende Menschen sind. Und: Dafür braucht man keine Ausbildung, nur Empathie. Gordon Pelzer sagt: „Vom Gespräch haben beide Seiten etwas, die Jüngeren profitieren von der Erfahrung, die Älteren von der Lebensfreude und der Energie Jüngerer.“

Monique Pelzer erzählt: „Wir sind beide in Neuruppin aufgewachsen und haben Nachbarschaft stets als etwas Positives erlebt. In unserem Haus ist das heute noch so.“ Sie wohnen dort seit 2023, Erstbezug nach einer Grundrenovierung durch die GWG. Die Pelzers konnten ihre Wünsche dabei einbringen. Es gibt ein Bad mit Dusche, mehr Steckdosen, einen Vinylfußboden, aber die alten Zimmertüren und die Speisekammer wurden erhalten.

In den letzten Jahren hat es im Haus einen Generationswechsel gegeben, die GWG hat bei jedem Umzug die Wohnungen an die Bedürfnisse der Mieter angepasst. Mit der einen Ausnahme sind jetzt alle Mieter im Haus berufstätig, das gute nachbarschaftliche Verhältnis ist geblieben. „Wir machen abwechselnd die Hausordnung und reinigen die Treppe für unseren pflegebedürftigen Nachbarn mit. Es gibt sogar eine Chat-Gruppe der Mieter, zu der auch eine



Monique und Gordon Pelzer mit Fluffy.

Vertrauensperson unseres Nachbarn gehört. Wir gehen achtsam miteinander um und könnten im Notfall helfen“, berichtet Monique Pelzer.

Das Maß finden

Durch ihre Arbeit wissen Pelzers, dass man Hilfe niemandem aufdrängen sollte. „Alte Menschen sehen Hilfsbedürftigkeit oft als ein Eingeständnis, dass sie ihren Haushalt nicht mehr allein bewältigen können“, berichtet Monique Pelzer aus Gesprächen mit Patienten. Dabei sind Pflege und hauswirtschaftliche Leistungen heutzutage an jedem Ort möglich – auch in der eigenen Wohnung. Der Hinweis darauf kann den Betroffenen schon weiterhelfen.

Wer aktiv Nachbarschaftshilfe leisten möchte, kann zum Beispiel etwas vom Einkaufen mitbringen. Aber unaufge-

forderte Hilfe in der fremden Wohnung wird leicht missverstanden. „Aus dem Gespräch hört man schon heraus, ob es konkret Bedarf gibt“, meint Gordon Pelzer. Das war bei seinem Nachbarn der Fall, als der Fernseher streikte.

Pelzer wollte schon sein eigenes Zweigertätigkeitsgerät wegschenken, aber fand heraus, dass nur die Programmierung verstellt war. Inzwischen hat Gordon Pelzer mit seinem Nachbarn verschiedene Verträge geschlossen, zum Beispiel den Kabelvertrag. Pelzer sagt: „Ich gebe Hinweise, mein Nachbar trifft die Entscheidungen. Diese Freiheit ist das höchste Gut.“ Bei der Pflege und im Haushalt bekommt der Nachbar heute professionelle Unterstützung – ein Ergebnis der Beratung durch Monique und Gordon Pelzer. Die beiden kümmern sich ganz selbstverständlich und ohne viel Aufhebens davon zu machen.

2 x Pfeiffer bei der AWU

Manche Familien treffen sich erst am Abend. Susann und Lilly Pfeiffer sehen sich schon bei der Arbeit – beide sind Teil des AWU-Teams.

Wenn Lilly Pfeiffer morgens zur Arbeit bei der Abfallwirtschaftsunion Ostprignitz-Ruppin (AWU) kommt, ist ein vertrautes Gesicht meist schon da: ihre Mutter. Susann Pfeiffer arbeitet seit September 2024 im Unternehmen – zunächst im Kundendienst, seit Januar 2025 als Assistentin der Geschäftsführung. Für sie ist es ein Job, der fordert und gleichzeitig begeistert. „Ich liebe meine Arbeit“, sagt sie.

Dass nun auch ihre Tochter Lilly zur AWU gehört, kam eher überraschend. Im Januar begleitete die 19-Jährige ihre Mutter zur Ausbildungsmesse in Neuruppin. Sie suchte nach einem Ausbildungsplatz, half aber auch am Stand der AWU mit. Als Geschäftsführer Matthias Noa dazukam, stellte sie sich vor und erzählte von ihren Plänen. Kurz darauf hatte sie die Zusage in der Tasche. Seit dem 1. Februar absolviert Lilly Pfeiffer nun ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der AWU.

Und es gibt noch eine Verbindung der Familie zum Unternehmen. Susanns Lebensgefährte Marc Püschel arbeitet



Susann Pfeiffer (links) und ihre Tochter Lilly sind jetzt auch bei der Arbeit ein Team.

bereits seit rund einem Jahr als Werkstatteleiter bei der AWU. „Eigentlich sind wir hier alle wie eine große Familie“, sagt Susann Pfeiffer. Manche Kollegen sind miteinander verwandt, viele kennen sich schon seit Jahren.

Für Lilly ist es etwas Besonderes, mit der Mutter im selben Betrieb zu arbeiten. „Ich habe sie gern um mich he-

rum“, sagt sie. Einen Bonus gebe es aber nicht, stellt Susann Pfeiffer klar. „Im Gegenteil – ich bin eher streng.“ Wichtig sei ihr, dass niemand denke, ihre Tochter werde bevorzugt. Deshalb gilt auch im Büro eine klare Regel: Berufliches und Privates werden getrennt. So funktioniert das Miteinander im Betrieb – und auch in der Familie.

Rudi weiß, wann die Tonne raus muss



Rudi beantwortet Ihre Fragen.

Wann wird meine Tonne geleert? Wohin mit Elektroschrott? Und welcher Container passt für meine Baustelle? Wer solche Fragen hat, kann bei der Abfallwirtschaftsunion Ostprignitz-Ruppin jetzt auch einen digitalen Helfer fragen. Der Chatbot „Rudi“ auf der Internetseite der AWU beantwortet seit November viele Anliegen rund um Müllabfuhr und Entsorgung. Besonders häufig geht es um Abfuhrtermine.

Dafür mussten im Vorfeld alle Straßen von Neuruppin und den umliegenden Orten sowie zahlreiche Abfallarten im

System hinterlegt werden. Auch beim Containerdienst hilft „Rudi“ weiter, etwa welche Container es gibt oder welche Abfälle abgefahren werden. Preise kennt Rudi nicht, die werden weiterhin telefonisch oder per E-Mail abgefragt. Die Idee für den Chatbot hatte AWU-Geschäftsführer Matthias Noa. Eine Arbeitsgruppe im Unternehmen bereitete alles vor, half beim Einrichten des Chatbots und pflegt ihn nun regelmäßig. Die AWU ist damit das erste Unternehmen der ALBA-Gruppe mit einem eigenen Chatbot.



Ines Friedrich in der Leitwarte der Stadtwerke, hier hat ihr beruflicher Werdegang begonnen.

Seit 30 Jahren dabei

Als das erste Blockheizkraftwerk der Stadtwerke in der Heinrich-Rau-Straße gebaut wurde, hatte Ines Friedrich gerade ihren Job bei den SWN angefangen.

Die Ingenieurin für Strömungstechnik und Thermodynamik kehrte nach ihrem Studium in Dresden und Merseburg in ihre Heimatstadt zurück und bewarb sich kurz darauf bei den Stadtwerken. Zu ihren ersten Aufgaben zählten Netzberechnungen für das Fernwärme- und Gasnetz der Stadtwerke mit denen Engpässe im Versorgungsnetz möglichst frühzeitig erkannt und bei Leitungsneubau die korrekten Dimensionen berechnet werden können.

„Als ich hier anfang, saß die Geschäftsführung in einer Baracke, die 2000 durch das heutige Verwaltungsgebäude ersetzt wurde“, erinnert sich Ines Friedrich, die als Mitarbeiterin im Bereich Erzeugung an der Einführung des Prozessleitsystems im Leitstand beteiligt war. Sie absolvierte ein zweites Studium zur Gasingenieurin und übernahm die Leitung der Erzeugung und des Leitstandes.

Zu den Anekdoten aus dieser Zeit zählt

die Sprengung eines hohen Schornsteins am Heizhaus Treskow, der aus den Anfangszeiten der Elektro-Physikalischen Werke stammte. Trotz sorgfältiger Vorbereitung durch einen beauftragten Sprengmeister blieb der Schornstein nach der Zündung der Sprengladung zum Erstaunen und Entsetzen aller stehen. Der im Schornstein massiv verbaute Bewehrungsstahl kam zum Vorschein. Damit stieg schlagartig die Anspannung beim Sprengmeister und bei Ines Friedrich, denn der Schornstein war nun instabil und konnte jeden Moment unkontrolliert fallen! Souverän wurde vom Sprengmeister mittels Zugkette an einem Teilstück des Bewehrungsstahls mit Baumaschinen gezogen. Erst dann fiel mit lautem Knall der Schornstein wie geplant in sein Sandbett. Da hatten es die Bauleute zu DDR-Zeiten wohl zu gut gemeint, Unterlagen zum Schornsteinbau gab es leider nicht. Ines Friedrich kann heute über den Vorfall lachen, damals war ihr nicht danach zumute.

Seit 15 Jahren ist Ines Friedrich Leiterin des Energiedatenmanagements. Sie und ihre drei Mitarbeiterinnen analysieren und prognostizieren täglich den Erdgas- und Strombedarf aller Stadtwer-

kekunden mit dem Ziel, diesen bereits am Vortag genau zu bestimmen, und zwar auf die Viertelstunde genau. Auch die Kommunikationskanäle haben sich im Laufe der zurückliegenden 30 Jahre gewandelt. Damals wurde per Post, Telefon und Fax kommuniziert, später zusätzlich per e-Mail und seit ein paar Jahren über elektronischen Datenaustausch mit Verschlüsselung in Echtzeit. Vor 30 Jahren noch unvorstellbar.

Rückblickend sagt Ines Friedrich: „Die Aufgaben in der Energiewirtschaft waren sehr abwechslungsreich, der Gesetzgeber hat uns mit vielen Gesetzen und Verordnungen ordentlich auf Trab gehalten. Die Herausforderungen haben uns als Stadtwerketeam auch zusammenschweiß. Wir arbeiten mit Spaß und Freude, haben Corona und die Energiekrise gemeistert, Veränderungen motivieren uns.“

Mit dem neuen Anbau an das Verwaltungsgebäude werden sich die Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter verbessern, auch die bisherige Leitwarte wird als einer der ersten Bereiche in das neue Domizil umziehen. Ines Friedrich freut sich auf die neuen lichtdurchfluteten Büroräume und die höhenverstellbaren Schreibtische.

Miete bis zum 3. zahlen

In den vergangenen Wochen hat die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) vermehrt Mahnungen an säumige Mieter herausgeschickt.

Mietzahlungen müssen bis zum 3. Werktag des Monats erfolgen. Die NWG hat jetzt die Mieter angeschrieben, die regelmäßig zu spät zahlen. Das betrifft wenige Mieter und fast immer dieselben. „Für die allermeisten Mieter ist die pünktliche Zahlung selbstverständlich“, berichtet Andreas Neubert, Prokurist der NWG. Die NWG hat diese Mieter zur pünktlichen Zahlung aufgefordert. Das ist bereits vor zwei Jahren einmal geschehen. Für die Zukunft lautet die Ankündigung: Bei regelmäßig unpünktlicher Zahlung kann die NWG eine Abmahnung aussprechen. Die Mietzahlung bis zum 3. Werktag ist durch das Bürgerliche Gesetzbuch

§ 556 b gesetzlich festgelegt. Auch in den Mietverträgen der NWG steht dieser Zahlungstermin schon seit Jahrzehnten. Die NWG will das Gesetz konsequent anwenden. Andreas Neubert begründet: „Auch die NWG hat Zahlungsverpflichtungen, die wir termingemäß erfüllen müssen. Wir drängen auf pünktliche



Andreas Neubert, Prokurist der NWG.

Zahlung, weil wir alle Mieter gleich behandeln wollen.“ Das Gesetz gilt auch, wenn Lohnzahlungen regelmäßig später eingehen oder andere Gründe dagegen sprechen. Bei Schwierigkeiten im Einzelfall sollte das Gespräch mit der NWG gesucht werden.

Sicherster Weg zur Vermeidung künftiger Rückstände ist ein SEPA-Mandat, Sie können keine Zahlung vergessen und es passieren auch keine Zahlendreher. Ein weiterer Vorteil: Bei einem Guthaben aus der Betriebskostenabrechnung bekommen Sie das Geld sofort zurück aufs Konto.

SEPA-Formular:



Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH



Wir suchen ab sofort:

-  **Technische/r Objektverantwortliche/r (m/w/d)**
im Bereich Bestandsverwaltung
-  **Immobilienkaufmann/frau (m/w/d)**
im Bereich Vertrieb
-  **Sachbearbeiter/in (m/w/d)**
im Bereich Forderungsmanagement und Betriebskosten
-  **Bauleiter/in (m/w/d)**
im Bereich Baubetreuung

Nähere Informationen und die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf unserer Website
www.nwg-neuruppin.de/ausschreibungen

Ein Traum wird wahr



Magdalena Woelk freut sich auf den Beginn der Saison in ihrem „Meg’s Café am See“.

Magdalena Woelk erfüllt sich den Traum von einem eigenen Café am Seeufer und wird damit vielen Neuruppinern eine Freude machen.

Aus dem früheren Bi(e)rnbaum wird ein Café, das Frühstück, ein kleines Mittagsangebot sowie Kaffee und Kuchen führt. Geboten wird eine trendige Küche mit internationalen Einflüssen. So gibt es Bowls oder das Lieblingsgericht der Chefin, ein Basilikum-Linsen Curry. Die Zutaten kommen zum großen Teil von regionalen Anbietern und aus biologischem Anbau. Das Café wird viele vegetarische und vegane Speisen anbieten, aber es soll auch ausgewählte Fleisch-Spezialitäten geben: Wild, direkt vom Jäger, Rindersalami und Ente vom Ökohof aus Kuhhorst. Frisch geräucherten Lachs liefert die Fischerei aus Himmelpfort. Magdalena Woelk hat ihre Räume von der Neuruppiner

Wohnungsbaugesellschaft mbH (NWG) gemietet. Sie überzeugte den Vermieter mit ihren Ideen. Es war eine Konzeptausschreibung, bei der es nicht um den höchsten Mietpreis ging, sondern um die Aufwertung des Standorts Seeufer. Magdalena Woelk ist gebürtige Neuruppinerin. Backen und Kochen waren schon immer ihre Leidenschaft. Bereits in der Schulzeit träumte sie von einem eigenen Café, doch dafür fehlten ihr damals die Möglichkeiten. Sie lernte Reiseverkehrskauffrau, arbeitete im Reisebüro im Reiz sowie im Jugenddorf Gnewikow. 2024 machte sie sich mit Meg’s Foodtruck selbstständig und verwirklichte auf dem Wochenmarkt die Idee einer gesunden, regionalen und nachhaltigen Küche. Es war anfangs schwer, das Angebot in Neuruppin zu platzieren, erinnert sich Magdalena Woelk. Aber mit ihrem eigenen Anspruch an Qualität und ihrer Ausdauer hat sie eine neue Zielgruppe gewonnen. Darunter sind viele junge Leute und Unternehmen, die bei

Besprechungen etwas Leichtes anbieten wollen. Der Nachweis, dass eine moderne Gastronomie in Neuruppin funktioniert, ist ihr mit dem Foodtruck bereits einmal gelungen. Jetzt kommt die nächste Herausforderung.

Bereits seit Januar laufen die Bauarbeiten im Haus an der Seepromenade 9. Die Gastwirtin hat das Farbkonzept entwickelt und die Einrichtung ausgewählt. Jetzt steckt sie mitten in den Vorbereitungen. Ihren ersten Angestellten hat sie schon gefunden, Bäckermeister Paul Albrecht aus Wustrau wird für leckere Kuchen und Torten sorgen.

Magdalena Woelk hat eine ganz besondere Beziehung zum Ruppiner See. Gegenüber, in Wuthenow besitzen ihre Eltern einen Bungalow am Wasser, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbracht hat. Sie sagt: „Egal, von welcher Seite man schaut, der Blick über den See ist immer einzigartig.“ Sie freut sich darauf, dass ihre Gäste ihn demnächst auch genießen werden.

Bahnhof wird Lokal

Im historischen Pauline-Bahnhof zieht bald Leben ein: Gastronom Martin Keske eröffnet hier ein neues Ausflugslokal – als Teil des Quartiersprojekts der WBG.

Das Quartier „An der Pauline“ gehört zu den wichtigsten Stadtentwicklungsprojekten der vergangenen Jahre. Rund um den Alten Paulinenauer Bahnhof entstand ein modernes Ensemble aus Wohnen, Freizeit und Begegnung. Entwickelt wurde das WoMeNa-Projekt von der Wohnungsbaugenossenschaft Neuruppin (WBG). Ein zentraler Baustein des Projekts wird künftig eine neue Gastronomie sein – und dafür hat die WBG einen Betreiber aus der Region gewonnen: den Neuruppiner Koch Martin Keske.

Der 43-Jährige ist gebürtiger Neuruppiner und in der regionalen Gastronomieszene kein Unbekannter. Nach seiner Kochausbildung sammelte er viele Jahre Erfahrung in Hotels und Restaurants und war zuletzt europaweit als selbstständiger Leihkoch im Einsatz. Heute betreibt Keske erfolgreich eine Kantine in Neuruppin.

Dann eröffnete ihm die Anfrage der WBG plötzlich eine ganz neue Perspektive. Der Kontakt entstand eher zufällig bei einer Veranstaltung der WBG, die Keske gastronomisch betreute. Damals war das Gebäude noch weit von seiner heutigen Gestalt entfernt. „Ich habe mir das erst einmal angeschaut“, erinnert sich Keske. Später wurde er erneut angesprochen – und dieses Mal sprang der Funke über. „Als ich die Ideen der WBG gesehen habe, habe ich mich sofort in den Ort verliebt.“

Tatsächlich bietet der historische Bahnhof ein besonderes Ambiente. Für Keske ist es nicht nur ein Gebäude, sondern auch ein Stück Neuruppiner Geschichte. Genau darauf will er mit seinem Konzept aufbauen. Geplant ist ein modernes Ausflugslokal, das sich besonders an Familien richtet. „Wir wollen zeigen, dass Gastronomie in Neuruppin auch ein bisschen anders sein kann“, sagt



Martin Keske bei seinen Vorbereitungen für die Gaststätte im Wohnviertel An der Pauline.

Keske. Nämlich regional und modern. Das Haus soll Raum für Veranstaltungen bieten – von Familienfeiern bis zu Hochzeiten. Dass das Projekt überhaupt möglich wurde, liegt maßgeblich an der Initiative der WBG. Die Wohnungsbaugenossenschaft entwickelt das gesamte Quartier „An der Pauline“ und hat den historischen Bahnhof umfassend saniert. Viele Details – von der Raumgestaltung bis zur technischen Ausstattung – werden gemeinsam abgestimmt. Für die kommenden Monate

stehen noch zahlreiche Vorbereitungen an: Küchenplanung, Möblierung, Personalaufbau und die Entwicklung der Speisekarte. Parallel führt Keske weiterhin seine Kantine. Ein Spagat, der viel Organisation erfordert.

Wenn alles nach Plan läuft, soll die neue Gastronomie im Sommer eröffnen. Dann bekommt das Quartier „An der Pauline“ einen weiteren Anziehungspunkt – und Neuruppin ein neues Ausflugslokal mit einem besonderen historischen Flair.



Azubi Eric Killmey lockt Bullenkalb Torin. Das Tierkind ist ein sogenanntes Heckrind, eine dem Auerochsen nachempfundene Rasse.

Faszination Tierwelt

Im Tierpark Kunsterspring hat sich zur neuen Saison wieder zahlreich Nachwuchs eingestellt. Das Bullenkalb Torin ist ein sogenanntes Heckrind.

Der Tierpark Kunsterspring ist seit über 50 Jahren Lieblingsausflugziel der Neuruppiner. Schon bald nach seiner Eröffnung galt er mit großzügigen Gehegen und einheimischen Arten als Vorbild für andere Tierparks. Zur Zeit leben dort 68 Arten. Darunter auch solche, die es zwar bei uns gibt, die sich aber nur selten in freier Wildbahn zeigen, wie Wölfe, Luchse, Wildkatzen, Schwarzstörche oder Eulen.

Ziemlich früh schon entstand die Idee, auch Tiere zu zeigen, die früher einmal in Deutschland zu Hause waren, Wisente und Auerochsen. Letztere sind zwar im 17. Jahrhundert ausgestorben, aber anhand von Knochenfunden kannte man ihr Aussehen. Die Tiergartendirektoren Heinz und Lutz Heck versuchten sich in den 1920er Jahren in Berlin und München an einer Nachzucht durch Kreuzung europäischer Rinderrassen. Sie züchteten eine robuste Frei-

landrasse, die dem Auerochsen sehr ähnelt, aber doch kein Auerochse ist. Man spricht heute von Heckrindern, benannt nach den Züchtern. Seit über 40 Jahren hält der Tierpark Kunsterspring ein Heckrind-Paar, oft stellt sich jährlich Nachwuchs ein, der mit einem Jahr möglichst in ein neues Zuhause vermittelt wird. Heckrinder sind keine Haustiere, aber fürs Foto lockt Azubi Eric Killmey das Bullenkalb an. Nicht mit Futter, denn Torin ernährt sich noch hauptsächlich von Milch. Aber er ist neugierig. Eric Killmey ist Zootierpfleger im 1. Lehrjahr. Er liebt seinen Arbeitsplatz, im Herbst konnte er die Revierkämpfe der Mufflons beobachten. „Im Frühjahr ist an den Gehegen viel zu reparieren, und die Natur bietet jeden Tag etwas Neues.“ Ina Babenschneider sagt: „Alle Zootierpfleger besuchen die Berufsschule in Berlin. Am Ende der Ausbildung müssen sie sich mit allen Tierarten auskennen, von der kleinen Maus bis zum großen Elefanten.“ Ina Babenschneider ist die



stellvertretende Tierparkleiterin. Sie ist seit 2015 im Tierpark Kunsterspring und hat dort selbst als Azubi angefangen.

Heute ist sie auch Vorstandsmitglied im Förderverein des Tierparks, dem ungefähr 50 Mitglieder angehören. Private Spenden und Sponsoring durch Firmen tragen dazu bei, die Anlagen zu erhalten und zu modernisieren.

Zum Beispiel gibt es einen digitalen Infopunkt „Fischotter“, den der Rotary-Club finanziert hat. Die Stadtwerke haben 2025 Photovoltaik-Module auf dem Wirtschaftsgebäude montiert und bereits zuvor als Sponsoring eine LED-Außenbeleuchtung installiert. In diesem Jahr werden die Besucher per Videoanlage in den Fuchsbau schauen und die scheuen Füchse beobachten können.

Viele Tiere haben einen „Patennamen“, den ihr Tierpate für sie ausgesucht hat. Die Patenschaft für ein Jahr oder länger ist ein beliebtes Geschenk und ein schöner Anlass, gemeinsam mit dem Beschenkten den Tierpark zu besuchen.

Kleine Museumsführer

Auf unterhaltsame Weise die Vergangenheit entdecken - möglich ist das mit den stets gut besuchten Marionetten-Führungen, die das Museum zu ausgewählten Zeiten anbietet.

Am 17. Mai, dem Internationalen Museumstag, um 14 Uhr ist es wieder einmal soweit: Diese zwei Herren nehmen die Besucher mit auf eine spannende Reise in die Vergangenheit: Der junge Wichmann Graf von Arnstein und Theodor Fontane als 80 Zentimeter große Marionetten. Wichmann Graf von Arnstein lebte im 16. Jahrhundert als letzter Graf von Lindow-Ruppin. Die beiden erklären den Besuchern mit Witz und Charme ihre Zeit. Sie lassen Geschichte lebendig werden und stellen Persönlichkeiten vor, die einst in Neuruppin eine wichtige Rolle spielten. Das Lindenberger Marionetten-Theater wurde 1994 gegründet. 2019 inszenierte es in Ribbeck eine szenische Marionettenführung, was es in Deutschland bisher nicht gab. In Neuruppin führen die zwei Marionetten ein anregendes und vergnügliches Gespräch. Dabei erfahren die Besucher, warum Neuruppin Fontanestadt ist.



Wichmann Graf von Arnstein und Theodor Fontane freuen sich auf die Besucher.



Wissen oder raten und Stadtgutschein gewinnen

Kennen Sie sich aus in Neuruppin?

Unser Fotograf hat diese Stahlplastik entdeckt. Sie zeigt Wichmann von Arnstein, aber nicht den Grafen (siehe Artikel oben), sondern den Gründer des Klosters. Wenn Sie den genauen Ort kennen, wo sie steht, dann schreiben Sie seinen Namen in einer E-Mail. Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen einmal einen Neuruppiner Stadtgutschein im Wert von 100 Euro. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2026

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!



Ihre Lösung bitte per Mail an:
Christian Ringleb
info@stadtmarketing-neuruppin.de
Betreff: Fotorätsel



Diese Pumpe steht am Schulplatz (Friedrich-Ebert-Straße). Der gebürtige Neuruppiner Martin Witt wusste es. Juliane Schade von den Stadtwerken (links) übergab den Gutschein an seine Mutter, Christel Witt.

Es funktioniert nur mit Herzblut

In diesem Jahr findet das 34. Neuruppiner Mai- und Hafenfest statt. „Ähnlich ja – gleich nie“, so beschreibt es Christian Ringleb. „Jedes Mal steht man vor neuen Herausforderungen. Es passieren manchmal Dinge, die kannst du dir nicht ausdenken. Dann muss man einen kühlen Kopf behalten.“

Der gebürtige Pritzwalker ist Bereichsleiter Stadtmarketing der InKom und Veranstaltungsmanager. Mit seiner Mitarbeiterin Kristin Melchin bereitet er das Fest vor und ist an allen Veranstaltungstagen als Ansprechpartner und Entscheider vor Ort. Er berichtet: „Das Wichtigste ist Sicherheit, Sicherheit und nochmals Sicherheit. Unser Sicherheitskonzept umfasst 70 Seiten, Anhänge nicht mitgezählt. Wir nehmen das schon seit vielen Jahren sehr ernst.“ Das Mai- und Hafenfest zählt zu den Jahreshöhepunkten in der Fontanestadt. Die Wochen vor dem Fest kümmern sich die beiden Veranstaltungsmanager ausschließlich um die Vorbereitung. Das geschieht nach Checkliste. Wasser, Abwasser und die Toiletten sind der erste Punkt, hinter den sie einen Haken setzen wollen. Dann kommen die Künstler und Verkaufsstände an die Reihe und schließlich das Mieten der Bühnentechnik. „Das ist das Einmaleins des Veranstaltungsplaners“, erklärt Christian Ringleb.

Er ist Diplom-Kaufmann. Während seines Studiums jobbte er bei der Kammeroper Schloss Rheinsberg und entdeckte das Veranstaltungsmanagement für sich. Seit 2019 ist er bei der InKom und engagiert sich mit Herzblut für die Veranstaltungen der Fontanestadt. Die Organisation beginnt lange vor der Veranstaltung. Viele Gespräche mit verschiedenen Ämtern, Unternehmen und Partnern, wie dem Wasserrettungsdienst, sind nötig, bis das Konzept steht und von der Stadt genehmigt werden kann. Während des Festes sorgen Christian Ringleb und Kristin Melchin für den



Veranstaltungsleiter Christian Ringleb.

reibungslosen Ablauf. „Wir gucken, dass es an der Kasse läuft, sprechen mit den Firmen, bringen Künstler und Techniker zusammen und telefonieren, wenn es ein Problem gibt. Auch wenn es entspannt aussieht, es bleibt kaum Zeit, selbst das Fest zu genießen.“ Christian Ringleb und seine Kollegen wechseln sich vor Ort ab. Er fängt früh eine Stunde vor Eröffnung an und bleibt am Sonnabend meistens bis nach dem Feuerwerk. „Das ist für mich ein schöner Tagesabschluss.“ Kristin Melchin kommt später und ist noch eine Stunde nach Ende der Abendveranstaltung vor Ort, dann übergibt sie den Festplatz an den Wachschutz.

Christian Ringleb ist ein Teamplayer, bei dem die Fäden zusammenlaufen. Er sagt: „Das Mai- und Hafenfest gelingt nur, wenn sich jeder auf den anderen verlassen kann. Jeder ist wichtig. Wenn ein Künstler krank wird, können wir uns zur Not mit Musik aus der Konserve helfen. Wenn aber die Toilettenfrau fehlt, haben wir ein großes Problem. Sie gehört zu den scheinbar Unscheinbaren, ohne die das Fest nicht funktioniert.“ Ebenso wie der Wachdienst oder die Leute vom Stadtservice, die dafür sorgen, dass der Platz am nächsten Morgen wieder aufgeräumt ist.

Programm zum 34. Mai- und Hafenfest 2026

Freitag, 01.05. 2026

17:00 – 01:00 Öffnung Festgelände

Bühne Klosterkirche

17:00 – 19:30 DJ Heinz Hugo

19:00 – 19:15 Tanzvorführung

Beatments Dance Company

19:30 – 20:00 Eröffnung durch

Bürgermeister Nico Ruhle

20:00 – 21:00 D` Joy

21:00 – 23:00 Thomas Lizzara

22:00 Höhenfeuerwerk

23:00 – 01:00 DJ Chris O.

Seebühne

19:00 – 00:00 Uhr:

Die Landstricher und DJ Richard Cerbe

Samstag, 02.05.2026

09:00 – 01:00 Öffnung Festgelände

10:00 – 12:00 Drachenboot-Vorläufe

13:00 – 17:00 Drachenboot- Finalläufe

Bühne Klosterkirche

18:00 – 19:30 Siegerehrung

Drachenbootrennen

20:00 – 01:00

Antenne Party Tour

Seebühne

12:00 Siegerehrung der Grundschulen

20:00 – 00:00

DJ Maurice Biemann und DJ BE2BE

Sonntag, 03.05.2026

11:00 – 18:00 Öffnung Festgelände

Bühne Klosterkirche

11:00 – 17:30 DJ Heinz Hugo

13:30 – 14:30 „Die Kleene aus Berlin“

Das Hahnemann Double

15:00 – 15:30 Clown Malino

16:00 – 17:00 Herr O. Singt

Seebühne

11:30 – 13:00

5. Neuruppiner Entenrennen

13:00 – 18:00 „Kinder an die Macht“

mit Hüpfburg und Spielmobil des KSB

Änderungen vorbehalten!

Günther Fischer & Uschi Brüning



Angelo Kelly - Ready To Rock

Lange Zeit war es ruhig um Angelo Kelly, jetzt sendet der Musiker ein Lebenszeichen und meldet sich beeindruckend zurück! Am Freitag, den 13. November 2026 gibt er mit seiner neuen Band ein Konzert im Kulturhaus Neuruppin! Man darf sich auf der „Ready To Rock“ Tour auf neue Musik freuen und auf viele weitere Songs aus seiner Karriere. Sogar einige der Megahits, die Angelo Kelly mit der Kelly Family hatte, werden dabei sein. Er sagt: „Ich habe mich bewusst dazu entschieden, in Live-Clubs zu spielen, wo die Begegnung mit dem Publikum hautnah ist. Ich habe mich stark dafür eingesetzt, dass auch die Ticketpreise sehr fair bleiben. Meine Band und ich freuen uns riesig auf diese Tour!“



Tickets in allen guten

Vorverkaufsstellen sowie online:

www.reservix.de

www.eventim.de

Telefonische Infos: 03391 355 53 00

Uschi Brüning und Bandleader Günther Fischer geben am Sonntag, den 4. Oktober 2026 ein Konzert in der Kulturkirche Neuruppin. Zusammen nahmen sie Mitte der 70er Jahre ein grandioses Studioalbum auf. Jetzt kehren die beiden Musiklegenden gemeinsam auf die Bühne zurück und werden alte und neue Fans begeistern. 1972 erschien in der DDR die Amiga-LP „Uschi Brüning und das Günther Fischer Quintett“. 1974 die LP „Uschi Brüning und das Günther Fischer-Quintett mit Sinfonieorchester“. 45 Jahre später ein sensationelles Comeback: In den internationalen Top 100 der „Besten Alben (die keiner kennt)“, zusammengestellt vom deut-

schen „Rolling Stone“. Das Außergewöhnliche an dieser Musik ist bis heute, dass sie zeitgemäß und zeitlos zugleich ist. Die Jazzsängerin Uschi Brüning brilliert in der ganzen stilistischen Breite, grandios in Szene gesetzt vom exzellenten Bandleader und Komponisten, Günther Fischer gelingt es, komplexe Gefühle in Musik zu verwandeln – ehrlich, berührend und nahbar. Keine Spur von musikalischer Biederkeit, stattdessen eine progressive Frische, die hörbar vom amerikanischen Jazz und Soul jener Zeit inspiriert ist. Das Publikum erwartet eine erstklassige Reise in die traditionelle Welt des Blues, Gospel, Swing und des modernen Jazz.

Moonlight Shadow mit Maggie Reilly in der Kulturkirche



Maggie Reilly mit ihrer Band.

Es gibt nur wenige Künstlerinnen, die auf eine so vielseitige und erfolgreiche Karriere zurückblicken können wie Maggie Reilly. Ihre Stimme ist es, die Hits wie „Moonlight Shadow“, „Everytime We Touch“, „To France“ oder „Every Single Heartbeat“ zum Soundtrack von Millionen machten. Am Samstag, den 24. Oktober 2026 gibt Maggie Reilly mit ihrer großartigen Band ein Konzert in der besonderen Atmosphäre der Kulturkirche Neuruppin. Von den durch Soul und Funk beeinfluss-

ten Anfängen der siebziger Jahre über die Weltkarriere als Sängerin der Mike Oldfield Group bis hin zu einer vielbeachteten Institution als Solokünstlerin ist Maggie Reilly seit fast 40 Jahren ein fester Bestandteil im Showgeschäft.



Tickets in allen guten

Vorverkaufsstellen sowie online:

www.reservix.de

www.eventim.de

Telefonische Infos: 03391 355 53 00

Kulturkalender

APRIL

11. | 17 Uhr | Kulturhaus Landesjugendjazzorchester feat. Bigband „Big Brass“ der Kreismusikschule

12. | 17 Uhr | Altes Gymnasium Klavierabend Kotaro Fukuma

12. | 19:30 Uhr | Kulturkirche Subway To Sally – Nackt

17. | 19 Uhr | Hangar 312 Brandenburger ScienceSlam

18. | 15 Uhr | Fontanebuch Franziska Hauser: Am Ende der Kleinigkeiten

18. | 19 Uhr | Bodoni Buskow Whisky, Wein & Crime - Verkostung & Krimilesung

18. | 19 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Es war die Nachtigall

18. | 21 Uhr | Kulturkirche Die Schöne Party von radio-eins (rbb)

22. | 16 Uhr | Bibliothek Kinderlesung: Rios magische Reisen

22. | 16 Uhr | Krümelkiste Kunstspaziergang mit Rupprecht Matthies

23. | 19:30 Uhr | Kirche Rheinsberg Hymnen und Visionen

24. | 16 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Musiktheater 360°

24. | 18 Uhr | Kirche Rheinsberg Balladen und die Minne

24. | 17 Uhr | Kulturhaus HEAVYSAURUS – Dino-Metal für die ganze Familie!

25. | 17 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Brief an die Zukunft

25. | 18 Uhr | Kulturkirche Oranienburger Konzertsorchester – Es war Mord! – Das Agatha Christie Konzert



25. | 20 Uhr | Kulturhaus Letz Zep – Official Tribute to Led Zeppelin

26. | 19 Uhr | Kulturhaus THE SWEET – Rockin' For The Eternity

30. | Innenstadt Shopping in den Mai

MAI

1. bis 3. Mai | Seeufer 34. Mai- und Hafenfest

8. | 20 Uhr | Kulturhaus Strange Kind Of Women – The World's Only Female Tribute To Deep Purple

9. | 9 bis 13 Uhr | Bibliothek Comic-Tag

9. | 11 Uhr | Seehotel Kunstspaziergang mit Matthias Zagon Hohl-Stein

9. | 14 bis 18 Uhr | Innenstadt Hereinspaziert! – Neuruppiner öffnen ihre Höfe

10. | 12 Uhr | Kunstraum Ausstellungseröffnung: Irena Paskali

10. | 15 Uhr | Kulturkirche Orchester Ronny Heinrich: Konzert zum Muttertag

10. | 16 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Young Voices in Concert

10. | Hangar 312 | 18 Uhr K. Thalbach: Miss Merkel (3.)

13. | 20 Uhr | Hangar 312 Film: We All Bleed Red

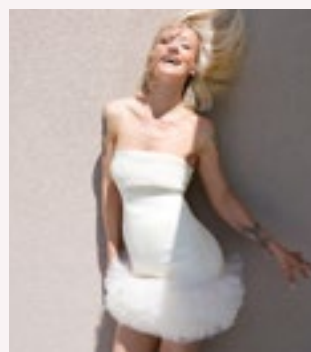
16.5. 24. | 17 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Dornröschen – Neu erlebt

18. | 19 Uhr | Fontanebuch-handlung Die Temnitzschreiber Alexander Rudolphi und Björn Kern

20. | 17 Uhr | Neues Rathaus Kunstaktion mit Geli Schulze

22. bis 25. | Innenstadt Fontane Festspiele www.fontane-kosmos.de

24. | 17 Uhr | Kulturkirche Sinfoniekonzert Brandenburgisches Staatsorchester



29. | 19:30 Uhr | Kulturhaus Christin Stark – Lichtspiel Tour 2026

30. | 16 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg War das jetzt schon Sex?

30. | 19 Uhr | Hangar 312 Creedence Clearwater Revived feat. Johnnie Guitar Williamson

JUNI

1. | 16:30 Uhr | Fontanebuch-handlung Lesung für Kinder Anna Ruhe: Luzie Alvenstein – Erbin der Duftapotheke

5. | 16 Uhr | Friedhofskapelle Kunstspaziergang mit Susann Wernicke

7. | 10 Uhr | Seepromenade Fontane-Busfahrt: Schlösser Tegel und Oranienburg

7. | 17 Uhr | Hangar 312 STILL – Die Zöllner im Trio Infernale

12. | 19 Uhr | Fontanebuch-handlung Christoph Peters: Entzug

13. | 19 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Barocke Klangwelten

18. | 19 Uhr | Fontanebuch-handlung Sommer, Sonne, Buch

19. bis 21. | Hangar 312 | Klassentreffen der Ostmusik

19. | 19 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Lyrik und Tanz

26. | 19 Uhr | Bodoni Buskow Gundermann – mit den Fuchstalchaoten

27. | 19 Uhr | Hangar 312 | Tom Astor & Band

28. | 15 Uhr | Schlosstheater Rheinsberg Heimat Rheinsberg?

30. | 19:30 Akademiehof Rheinsberg Jazz Fetz

JULI



4. | 19 Uhr | Kulturkirche Sophia – Durch die Blume Tour

8. | 17 Uhr | Fontane Therme Kunstspaziergang „Keramik“ mit Hendrik Schink

SONSTIGE

30.4. | 21 Uhr; 15.5. | 21:30 Uhr, 5.6. | 22 Uhr; 19.6. | 22:15 Uhr Tierpark Kunsterspring: Tiere der Nacht